

# Stärkung der Widerstandskraft in Mali



## Ausgangssituation

Im Norden Malis ist es für den Großteil der armen und marginalisierten Bevölkerung sehr schwer, sich eine nachhaltige Lebensgrundlage zu erwirtschaften. Immer wieder auftretende Dürren führen zu einer hohen Ernährungsunsicherheit. Zudem verschärft die anhaltende politische Instabilität als Folge der krisenhaften Entwicklung seit 2012 das Problem für die Familien, vor allem in ländlichen Gegenden. Das Nigerbinnendelta dient sowohl Wanderhirten als auch sesshaften Kleinbäuerinnen und Kleinbauern seit Jahrhunderten als Heimat. Mehr als eine halbe Million Menschen haben das Nigerbinnendelta aufgrund der gewalttätigen Auseinandersetzungen verlassen und fanden außerhalb des Landes

in Flüchtlingslagern oder innerhalb Malis bei Gastfamilien Schutz. Viele Familien sind inzwischen zurückgekehrt. Jedoch verfügen sie nicht über die erforderlichen Ressourcen und Kapazitäten, um Naturkatastrophen und wiederkehrende Konflikte zu bewältigen. Deshalb hilft das Projekt den Menschen mit landwirtschaftlichen Betriebsmitteln wie Saatgut oder beim Wiederaufbau der Wasserversorgung und Weideflächen. Zudem unterstützen staatliche und private Beraterinnen und Berater die Menschen darin, ihre Kompetenzen und ihr Wissen in der Pflanzen- und Tierproduktion sowie Ernährungs- und Hygienepraktiken auszubauen und nachhaltig anzuwenden.

## Aktivitäten in Mali

- ➔ Das Projekt unterstützt Kleinbäuerinnen und Kleinbauern mit Produktionsmitteln und Fortbildungen, damit sie neben Reis auch Gemüse anbauen und verarbeiten können. So wird die Verfügbarkeit von nährstoffreichen Lebensmitteln erhöht.
- ➔ Um die Lebensgrundlage nomadischer Viehhirten im Norden Malis zu sichern, erhalten die Hirten umfassende Beratungsleistungen in den Bereichen Tiergesundheit, Futterproduktion, Weidewirtschaft, Herdenmanagement und Vermarktung.
- ➔ Durch die Instandsetzung von Brunnen wird der ganzjährige Zugang zu Wasser für Menschen, deren Tiere und die landwirtschaftliche Produktion erleichtert.
- ➔ Bildungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen zu gesunder Ernährung und Hygiene ergänzen die Aktivitäten.

- ➔ Die Verankerung der Themen Ernährungssicherheit und Resilienz in nationalen und regionalen Programmen, Politiken und Strategien wird durch Fortbildungen unterstützt und die Umsetzung begleitet. Die Kompetenzen von nationalen Behörden und Lokalverwaltungen werden gefördert.
- ➔ Die Maßnahmen werden durch temporäre Unterstützungsleistungen in akuten Krisensituationen ergänzt

## Unser Ziel

Die Resilienz gegenüber Ernährungskrisen der ernährungsgefährdeten Bevölkerung, insbesondere von zurückgekehrten und zurückkehrenden Geflüchteten und Binnenvertriebenen, und die Diversität des Nahrungskonsums von Frauen im reproduktiven Alter im Nigerbinnendelta sind gestärkt.



## Regionen

Timbuktu

## Budget und Laufzeit

27,35 Millionen € / Dezember 2014 bis März 2026

## Auftraggeber

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

## Implementierungspartner

Welthungerhilfe; Aktion gegen den Hunger (Spanien), World Agroforestry (ICRAF), Lokale Partner

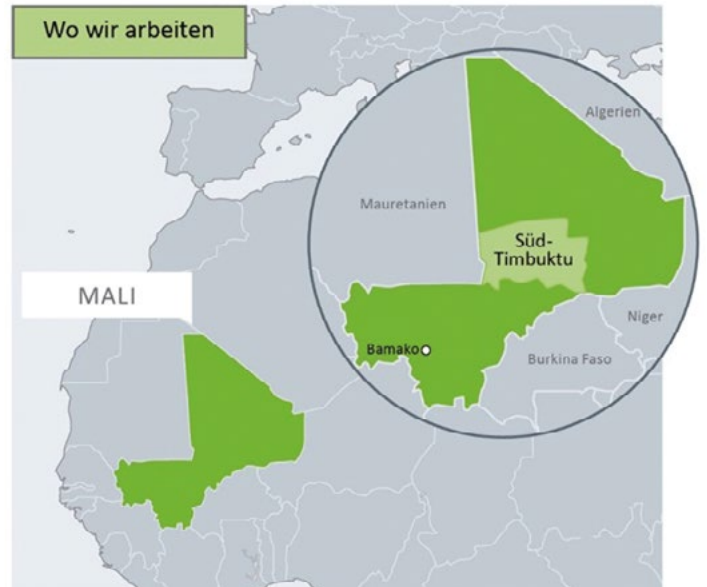
## Politischer Träger

Ministerium für ländliche Entwicklung

## Zielgruppe

40.800 ernährungsgefährdete Menschen

## Sustainable Development Goals



## Aus der Praxis

Aufgrund bewaffneter Konflikte in den Jahren 2012 und 2013 sind viele Menschen aus ihren Dörfern geflohen. Besonders für zurückkehrende Binnenflüchtlinge ist es schwierig, ihre Lebensgrundlage wiederaufzubauen. Um eine angemessene Ernährung der Menschen sicherzustellen, liegen die Schwerpunkte der Projektaktivitäten in dem Bereich ernährungssensitive Kleinbewässerungslandwirtschaft und nomadische Viehwirtschaft.

Bäuerinnen und Bauern, davon etwa 50 Prozent Vertriebene, werden bei der Bewirtschaftung von Bewässerungsflächen unterstützt, auf denen sie Reis und Gemüse anbauen. Über 8.769 Menschen, davon 41 Prozent Frauen, wurden bereits in nachhaltigen landwirtschaftlichen Praktiken und im Anbau nährstoffreicher Gemüse fortgebildet.

Die Lebensgrundlage von Viehhalterinnen und Viehhaltern wird durch Schulungen in nachhaltigem Weide-, Futter- und Herdenmanagement stabilisiert. Mehr als 3.000 Personen profitieren bereits von diesen Schulungen und wenden ihr Wissen an, beispielsweise bei der Verarbeitung tierischer Produkte.

Außerdem wurden 84 Weide- und Dorfbrunnen rehabilitiert oder neu gebaut, was den zurückkehrenden Menschen und ihrem Vieh wieder den Zugang zu Wasser ermöglicht und zum Wiederaufbau ihrer Existenzgrundlage beiträgt.

## Wirkungen

Die unterstützten agropastoralen Haushalte konnten seit Beginn des Projektes ihre Reisproduktion steigern—von fünf auf 5,7 t/ha/Jahr. Über 95.000 Personen haben Dank der Instandsetzung von Bewässerungssystemen besseren Zugang zu Reis und nährstoffreichem Gemüse.

Die Versorgung mit Gemüse aus eigenem Anbau, die Weiterverarbeitung und Haltbarmachung tierischer und landwirtschaftlicher Produkte sowie die Schulungen in guten Ernährungspraktiken tragen dazu bei, die Ernährung der Haushalte nachhaltig zu verbessern. Die Unterstützung und Organisation der Bauernkooperativen tragen dazu bei, einen nachhaltigen Zugang zu Betriebsmitteln zu sichern.



## Impressum

### Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH  
Sitz der Gesellschaft: Bonn und Eschborn  
Abteilung Ländliche Entwicklung und Agrarwirtschaft G500  
Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36  
53113 Bonn

T +49 (0) 228 44 60 - 3824  
F +49 (0) 228 44 60 - 1766  
www.giz.de

### Kontakt

raymond.mehou@giz.de

Fotos: GIZ / LP Mali

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.  
Februar 2022